



© CBM/Hayduk



Strategie der CBM Schweiz 2026–2030

Leave no one behind – wir lassen niemanden zurück!

Einleitung

Die CBM Schweiz wurde 1988 gegründet und hat sich seither kontinuierlich weiterentwickelt. Was einst als kleine Initiative begann, ist heute eine international tätige Organisation mit rund 30 Mitarbeitenden.

Die Strategie 2026–2030 der CBM Schweiz markiert einen wichtigen Entwicklungsschritt. Statt die Strategie aus dem laufenden Organisationsgeschehen heraus weiterzuschreiben, wählten wir einen vollständig neu konzipierten Strategieentwicklungsprozess.

Die Strategie basiert auf einer intensiven Auseinandersetzung mit der Geschichte der Organisation, den aktuellen Herausforderungen sowie den sich wandelnden Rahmenbedingungen im nationalen und internationalen Umfeld. Sie ist das Ergebnis eines eineinhalbjährigen Prozesses auf verschiedenen Ebenen der Organisation – getragen von Vorstand, Geschäftsführung und -leitung.

Ein wichtiger Punkt war das Formulieren sogenannter Handlungsgrundsätze. Sie dienen als normative Leitlinien für Verhalten, Führungskultur, Entscheidungsfindung und Zusammenarbeit innerhalb der CBM Schweiz, und bilden den Orientierungsrahmen für die nachfolgenden Schritte der Strategieentwicklung.

Die Schwerpunktthemen der CBM Schweiz und der gesamten CBM-Föderation bis 2030 umfassen Augengesundheit und Gesundheit im generellen Sinn, psychische Gesundheit, humanitäre Hilfe, inklusive Bildung, Existenzsicherung sowie die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Die inhaltliche Ausgestaltung dieser Schwerpunktthemen baut auf bewährten Ansätzen auf und schärft sie weiter, damit Menschen mit Behinderungen ihre Rechte wahrnehmen und ein selbstbestimmtes, erfülltes Leben führen können.

Die vorliegende Strategie ist nicht nur ein inhaltliches Programm für die kommenden fünf Jahre, sondern auch Ausdruck eines organisationalen Wandels. Sie soll uns befähigen, unsere Wirkung nachhaltig zu stärken, unsere internationale Zusammenarbeit weiterzuentwickeln und als lernende Organisation in einem dynamischen Umfeld zu agieren.

Inhalt

Über die CBM	3
Vision, Mission, Werte	5
Handlungsgrundsätze	7
Wie wir Wirkung erzielen	8
Was uns wichtig ist	10
Schwerpunktthemen der CBM	13
Strategie 2026–2030	20

Über die CBM

Weshalb es uns braucht

1,3 Milliarden Menschen – also fast jeder sechste Mensch – haben gemäss der Weltgesundheitsorganisation eine oder mehrere Behinderungen. Ganze 80 Prozent von ihnen leben in Armutsgebieten. Armut und Behinderung verstärken sich gegenseitig: Menschen mit Behinderungen in Armutsgebieten haben häufig keinen Zugang zu Gesundheitsdiensten, Bildung und Arbeit. Damit fallen sie noch tiefer in die Armut. Wer arm ist, lebt unter schlechteren Bedingungen und trägt ein grösseres Risiko für eine Erkrankung oder Behinderung.

Wer wir sind

Die CBM ist eine international tätige, christliche Entwicklungsorganisation und fördert Menschen mit Behinderungen in Armutsgebieten in Afrika, Asien und Lateinamerika. Sie ist eine gemeinnützige Organisation, wurde 1908 gegründet und ist in 49 Ländern tätig. Die CBM Schweiz ist gemeinsam mit den Ländervereinen in Australien, Irland, Neuseeland und Grossbritannien Teil der internationalen Föderation CBM Global und unterstützt in 13 Ländern Projekte.

Was wir tun

Die CBM leistet Entwicklungszusammenarbeit sowie humanitäre Hilfe. Wir ermöglichen, dass Seh- sowie andere Behinderungen verhütet und behandelt werden oder die notwendigen Hilfsmittel bereitgestellt werden. Wir fördern die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in ihre dörflichen und familiären Gemeinschaften, in denen sie Zugang zu Gesundheitsdiensten, Bildung, Einkommen und weiteren zentralen Lebensbereichen haben. Und wir stärken Menschen mit Behinderungen und ihre Organisationen darin, gegenüber Behörden für ihre Rechte einzustehen. Gleichzeitig engagieren wir uns politisch für die Verankerung der Rechte von Menschen mit Behinderungen. Ausserdem beraten und begleiten wir Akteure der internationalen Zusammenarbeit, damit sie in ihren Projekten Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt einbeziehen. Mit der Unterstützung durch die CBM haben die Menschen eine Chance auf ein erfülltes Leben und sind ein vollwertiger Teil ihrer Gemeinschaft.

Agenda 2030

«Niemanden zurücklassen» ist das zentrale Versprechen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der UNO. Es steht für das unmissverständliche Bekenntnis aller UNO-Mitgliedstaaten, Armut zu beseitigen, Diskriminierung und Ausgrenzung zu beenden und damit allen Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Die CBM wirkt mit ihrer Arbeit auf die Lösung der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit hin. Sie trägt dazu bei, die Ziele 1, 3, 4, 5 und 16 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.



Mobile Teams von CBM-geförderten Augenkliniken reisen regelmässig in entlegene Gebiete Nepals. Dort führen sie Reihenuntersuchungen durch, um Augenerkrankungen möglichst frühzeitig erkennen zu können. Häufig stossen sie auf den Grauen Star. So auch bei den Geschwistern Samjhana (10) und Anshu (6), die dank CBM-Spenden operiert werden konnten.





Mit seinem neuen Rollstuhl kann der 62-jährige Ezekiel Rukuruva aus Simbabwe wieder aktiv am Leben teilhaben.

Vision, Mission, Werte

Unsere Vision, unsere Mission und unsere Werte bilden seit Jahren ein stabiles Fundament unserer Arbeit.

Vision

Unser Ziel ist eine inklusive Welt, in der alle Menschen mit Behinderungen ihre Menschenrechte genießen und ihr volles Potenzial erreichen.

Mission

Wir durchbrechen die Abwärtsspirale von Armut und Behinderung.

Werte

Wir stehen für Inklusion

Wir glauben, dass alle Menschen vor Gott gleich sind. Wir arbeiten mit Menschen mit Behinderungen, um gemeinsam eine Welt zu schaffen, in der alle Menschen einbezogen, respektiert und gleichgestellt sind.

- Wir bekämpfen Diskriminierung
- Wir leben Vielfalt
- Wir arbeiten mit Menschen aller Glaubensrichtungen wie auch mit Menschen ohne Glauben
- Wir stehen ein für Zugänglichkeit in allen Lebensbereichen

Wir bekämpfen Ungerechtigkeit

Wir setzen uns ein für einen positiven Wandel, inspiriert von der Vision einer gerechten und gleichberechtigten Welt. Wir leben Gerechtigkeit und vertrauensvolle Liebe vor, wie Jesus es tat. Wir helfen denjenigen, die in grösster Not leben, unabhängig von Ethnie, Geschlecht, Alter oder Glauben.

- Wir bestehen auf Gerechtigkeit
- Wir arbeiten mit Leidenschaft
- Wir verlangen Fairness und Gleichheit
- Wir befähigen andere, ihre Rechte einzufordern

Wir streben nach herausragenden Leistungen

Wir verpflichten uns, mit den uns anvertrauten Ressourcen die grösstmögliche Wirkung zu erzielen und eine hohe Qualität in all unserer Arbeit sicherzustellen. Wir lernen konstant, erneuern und verbessern uns.

- Wir leisten hochwertige Arbeit
- Wir sind kreativ und innovativ
- Wir streben kontinuierlich nach Verbesserung
- Wir maximieren unsere Wirkung

Wir fördern Partnerschaft

Wir erreichen mehr, wenn wir mit anderen zusammenarbeiten. Wir verpflichten uns zur Partnerschaft, hören zu und lernen gemeinsam. Wir arbeiten innovativ mit lokalen Partnern, Betroffenen, Unterstützenden, Regierungen und Mitarbeitenden zusammen, um einen nachhaltigen Wandel zu erreichen.

- Wir arbeiten aktiv mit anderen zusammen
- Wir lernen gemeinsam mit unseren Partnern
- Wir kommunizieren respektvoll und ehrlich
- Wir sind flexibel und agil

Wir leben Integrität

Wir zeigen Gottes Güte, indem wir entschlossen nach unseren Werten leben und unsere Verpflichtungen erfüllen. Wir legen Rechenschaft ab gegenüber unseren Unterstützenden und Menschen mit Behinderungen. Wir leben authentisch, verantwortungsbewusst und ehrlich.

- Wir sind rechenschaftspflichtig
- Wir führen mit Empathie
- Wir sind ehrlich und treu
- Wir berücksichtigen alle Auswirkungen unseres Handelns

Handlungsgrundsätze

Wir gestalten, entwickeln, wirken und bewirken.

- **Verantwortungsbewusstes Priorisieren:** Wir setzen die knappe Ressource Arbeitszeit effizient ein und priorisieren verantwortungsbewusst. Wir treffen Entscheidungen mutig und gemeinsam.
- **Transparente Kommunikation:** Wir definieren unsere Arbeitskultur über eine offene, transparente und ehrliche Kommunikation. Wir entscheiden fair und menschlich. Wir arbeiten mit klaren Zielvereinbarungen und -vorgaben.
- **Zielorientiertes Handeln:** Wir sind engagiert, lösungsorientiert und handeln mit klarem Fokus auf unsere Ziele. Wir stärken Vertrauen und delegieren Verantwortung bewusst. Wir sind dabei nach innen wie nach aussen rechenschaftspflichtig.
- **Bewusste Ausrichtung:** Wir richten unser Handeln konsequent am richtigen Zeitpunkt und den richtigen Themen aus.
- **Ganzheitliche Einnahmenfokussierung:** Wir richten alle unsere Aufgaben an einer nachhaltigen Fundraising-Strategie aus.
- **Resiliente Strukturen:** Wir schaffen eine resiliente Organisationsstruktur, handeln verlässlich und nachvollziehbar.
- **Wirkungsorientiertes Lernen:** Wir entwickeln uns durch kontinuierliches Lernen, ziehen fundierte Schlüsse und erzielen so nachhaltige Wirkung für die gesamte Organisation. Wir strukturieren unsere Arbeit entlang klarer Prozesse. Wir sind offen für visionäre Ansätze und richten unser Denken konsequent auf die Zukunft aus.

In der Föderation CBM Global kommen regelmässig Mitarbeitende aus unterschiedlichen Teams zusammen, um strategische Themen gemeinsam voranzutreiben.





Selbsthilfegruppen rund um die Rohingya-Camps in Cox's Bazar in Bangladesch treffen sich regelmässig, um Erfahrungen zu teilen, einander zu stärken und gemeinsam Lösungen für ihren Alltag zu finden. Sie lernen mehr zu Inklusion, Rechten von Menschen mit Behinderungen sowie zur Katastrophen- und Gesundheitsvorsorge. In einer von Armut und Not geprägten Region geben diese Treffen Halt, stärken Selbstvertrauen und ermöglichen Teilhabe.

Wie wir Wirkung erzielen: unsere drei «Vehicles of change»

Unsere gesamte Arbeit gründet auf den Menschenrechten, welche für alle Menschen in gleichem Masse gelten. Wegweisend für uns ist die UNO-Behindertenrechtskonvention, welche einerseits die Rechte von Menschen mit Behinderungen fördert und schützt, und andererseits die gleichberechtigte Inklusion gewährleistet. Auch die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit ihrem Kernprinzip «Niemanden zurücklassen» dient der CBM als Leitlinie.

Die CBM erzielt auf drei miteinander verschränkten Ebenen Wirkung: durch Projektarbeit, durch Advocacy, also politisches Engagement, sowie durch die Fortbildung und Beratung anderer Akteure.



Um ein erfülltes Leben in seiner Gesamtheit zu leben, unterstützen wir in unserer Projektarbeit Menschen mit Behinderungen und ihre Familien über lokale Partnerorganisationen direkt. Zum Beispiel mittels medizinischer Hilfe, schulischer Inklusion oder Einkommensförderung. Zentral hierbei sind Hilfsmittel wie etwa Brillen oder Rollstühle, gut ausgebildete Fachpersonen vor Ort und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in ihre dörflichen und familiären Gemeinschaften. Darüber hinaus fördern wir Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen, sodass sie gegenüber Behörden für ihre Anliegen eintreten können. Gleichzeitig sensibilisieren wir in enger Zusammenarbeit mit diesen Organisationen Regierungsverantwortliche für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, damit die öffentlichen Dienste von der Gesundheit bis zum Verkehr zugänglich für alle werden.

Unsere Advocacy setzt sich für eine inklusive Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe des Bundes ein. In der Fortbildung und Beratung begleiten wir Akteure der internationalen Zusammenarbeit im In- und Ausland darin, in ihren Entwicklungs- und humanitären Projekten Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt einzubeziehen und die Zugänglichkeit zu Dienstleistungen zu gewährleisten.

Auf allen drei Ebenen arbeiten wir eng mit Menschen mit Behinderungen und ihren Organisationen zusammen. Sie wissen aus eigener Erfahrung, welche Barrieren ihren Weg zum erfüllten Leben behindern und wie diese abgebaut werden können.

Mit ihren sich ergänzenden Vehicles of change erzeugt die CBM eine Hebelwirkung: Nach und nach gewährleisten immer mehr Akteure die Rechte von Menschen mit Behinderungen und ermöglichen ihnen dadurch den Zugang zu lebensnotwendigen Diensten. Die drei Instrumente verbinden individuelle Unterstützung mit strukturellen Veränderungen und sind deshalb elementar für nachhaltigen Wandel.

Was uns wichtig ist

Inklusion von Menschen mit Behinderungen

Aufgrund des engen Zusammenhangs von Armut und Behinderung leben rund vier von fünf Menschen mit Behinderungen in Ländern des globalen Südens. Sie sind besonders stark von Armut und einem unzureichenden Zugang zu Bildung, Einkommen und Gesundheitsdiensten betroffen sowie häufig von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen.

Die Inklusion, also das gleichberechtigte Einbeziehen und Mitwirken dieser Menschen in allen Lebensbereichen, ist das alles übergeordnete, langfristige Ziel der CBM.

Lokalisierung

Die lokalen Partner, die unsere Projekte umsetzen, werden an der Seite von einheimischen Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen zukünftig noch stärker im Zentrum der Entscheidungsprozesse stehen. Nur so sind eine gerechte und wirksame Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe möglich, die unmittelbar an den Anliegen von Menschen mit Behinderungen anknüpfen und strukturelle Veränderungen ermöglichen.

Nachhaltige Lokalisierung gelingt nur, wenn Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen aktiv an Entscheidungen beteiligt sind. Hier trifft sich eine Organisation von Menschen mit psychischen Behinderungen im Landkreis Kilifi in Kenia.





Menschen mit Behinderungen sind in Naturkatastrophen besonders gefährdet. Trotzdem werden sie von der allgemeinen humanitären Hilfe oft übersehen. Deshalb richtet die CBM ihre Nothilfe gezielt auf sie aus. Bangladesch ist eines der Länder, das regelmässig von schweren Katastrophen betroffen ist. Die 69-jährige Khadija Begum, die mit einer Seh- und körperlichen Behinderung lebt, konnte dank der Unterstützung ihre durch den Sturm zerstörte Hütte wieder aufbauen.

Reaktion auf geopolitische Entwicklungen

Die gegenwärtigen geopolitischen Verschiebungen verschärfen bestehende Konflikte, lassen neue entstehen und erhöhen die sicherheitspolitische Instabilität in zahlreichen Weltregionen. In der Schweiz und vielen anderen Ländern tragen diese Entwicklungen zu einer Kürzung der Gelder für die internationale Zusammenarbeit bei. Damit werden die am meisten Benachteiligten dieser Welt zurückgelassen: Menschen mit Behinderungen.

Die CBM intensiviert die Sensibilisierung für die negativen Folgen unzureichender politischer Rahmenbedingungen – mit dem Ziel, diese negativen Folgen zu verringern. Damit wollen wir zentrale Forderungen politisch und gesellschaftlich verhandelbar machen.

Ganzheitliche Einnahmenfokussierung

Die nachhaltige Finanzierung ist eine zentrale Grundlage, damit die CBM ihre Mission langfristig verfolgen und Wirkung erzielen kann. Fundraising bedeutet für uns weit mehr als das Einwerben von Mitteln. Es ist der Aufbau und die Pflege von tragfähigen Partnerschaften mit Menschen, Institutionen und Organisationen, die unsere Vision teilen.

Wir tragen den strukturellen Herausforderungen im Schweizer Spendenmarkt Rechnung und erweitern unsere Einnahmenbasis. Die ganzheitliche Einnahmenfokussierung ist ein zentraler Handlungsgrundsatz von uns. Wir richten alle unsere Aufgaben an einer nachhaltigen Fundraising-Strategie aus.

Qualitätssicherung

Das Thema Qualitätsmanagement rücken wir ebenfalls deutlich in den Fokus: Wir erschaffen ein ganzheitliches Qualitätsmanagementsystem. Daran schliesst der Aufbau eines systematischen Wissensmanagements an.

Durch ein ganzheitliches Qualitätsmanagement verbinden wir unsere Qualitätsstandards mit unseren strategischen Zielen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Kontrolle und Steuerung, Effizienzsteigerung, Lernfähigkeit und Qualitätssicherung.

Schwerpunktthemen der CBM

Augengesundheit

80 Prozent der weltweiten Blindheit könnte verhütet werden, wenn die notwendigen Mittel bereitstünden. Wegen des Grauen Stars zum Beispiel haben rund 17 Millionen der insgesamt 43 Millionen blinden Menschen weltweit ihr Augenlicht verloren. Hauptgründe für die hohe Anzahl an Erblindungen durch den Grauen Star sind die Behandlungskosten, die in Armutsgebieten für viele erkrankte Personen zu hoch sind, sowie die ungenügende medizinische Versorgung.

Die CBM stärkt den Auf- und Ausbau der augenmedizinischen Grundversorgung daher umfassend: Mobile Teams leisten Früherkennung und überweisen rechtzeitig an Kliniken. Die Augenkliniken erbringen erschwingliche Dienste in guter Qualität und behandeln mittellose Menschen kostenlos. Ebenso erhalten die Personen notwendige Hilfsmittel wie zum Beispiel Brillen. Überdies fördern wir die Aus- und Weiterbildung einheimischer Fachpersonen und engagieren uns für gemeindenahe und barrierefreie Dienste und Kliniken.

Frühgeborene Kinder wie Jhon aus Bolivien müssen oft künstlich beatmet werden, wobei eine ungenaue Sauerstoffdosierung die Netzhaut schädigen kann. Ohne rechtzeitige Behandlung droht die Erblindung. Bei Jhon war eine Operation nötig – sie verlief erfolgreich und bewahrte ihm sein Augenlicht.



Psychische Gesundheit

Vier von fünf Personen mit psychischen Behinderungen bleiben in Armutsgebieten ohne Behandlung, da es insbesondere an Fachpersonal mangelt. Die Menschen leben zum Beispiel mit Depressionen, Schizophrenie oder Autismus. Häufig werden sie diskriminiert.

Die CBM bietet über einheimische Projektpartner psychologische und psychiatrische Hilfe. Unter Einbezug des familiären und gesellschaftlichen Umfelds werden die betroffenen Menschen individuell betreut. Ferner finanzieren wir Fachausbildungen und verbessern das Früherkennungs- und Überweisungssystem. Von der CBM unterstützte Selbstvertretungsorganisationen klären die Bevölkerung auf und ermutigen Betroffene, in Gruppen ihre Rechte einzufordern.

In Nepal leben über die Hälfte der Kinder und Jugendlichen in Armut, psychische Erkrankungen sind weit verbreitet. Dilmaya (18) litt an einer schweren Depression und unternahm mehrere Suizidversuche, bis eine Betreuerin des lokalen CBM-Partners sie unterstützte. Mit Therapie, einer Selbsthilfegruppe und Medikamenten stabilisierte sich ihr Zustand. Heute ist sie frei von Suizidgedanken.





Der Süden Madagaskars ist häufig von Wirbelstürmen und Dürren betroffen, was die Not von Menschen mit Behinderungen verschärft. Die CBM stärkt sie in solchen Krisen gezielt. Etwa den blinden Votsorambelo Kapiso (53) und seine Familie, die Nothilfegeld erhielten und sich dadurch eine neue Existenzgrundlage aufbauen konnten.

Humanitäre Hilfe

Naturkatastrophen wie Wirbelstürme, Dürren oder Überschwemmungen häufen sich infolge des Klimawandels. In Naturkatastrophen und anderen Krisen sind Menschen mit Behinderungen besonders gefährdet. Schon davor befinden sie sich oft in einer prekären Lage.

Ereignet sich eine Katastrophe in einem CBM-Projektland, leistet die CBM mit lokalen Partnern Nothilfe. Unser Fokus liegt dabei auf Menschen mit Behinderungen. Sie werden von der allgemeinen Nothilfe häufig vergessen. Zu unseren Nothilfemassnahmen gehören in der Regel Bargeldtransfers für den Kauf lebenswichtiger Güter, medizinische Hilfe, die Abgabe von Hilfsmitteln wie Gehhilfen und psychologische Unterstützung.

Neben Sofortmassnahmen unterstützt die CBM auch den Wiederaufbau. Ebenso wichtig ist eine inklusive Katastrophenvorsorge, damit Menschen mit Behinderungen bei der nächsten Katastrophe nicht zurückgelassen werden. Zentral hierbei sind seh- und hörbare Alarmierungen sowie barrierefreie Fluchtwege, Schutzräume und Notunterkünfte.

Menschen mit Behinderungen und ihre Selbstvertretungsorganisationen werden stets gezielt einbezogen. Dadurch wird die gesamte Gemeinschaft solidarischer und widerstandsfähiger.



Der 13-jährige Aina aus Madagaskar wurde mit einem verkrümmten Fuss und ohne Unterarme geboren. Jahre-lang suchten Ainas Eltern vergeblich eine Schule für ihren Sohn. Erst eine CBM-geförderte Schule nahm ihn auf und liess ein spezielles Pult für ihn anfertigen.

Inklusive Bildung

Rund der Hälfte der rund 50 Millionen Kinder mit Behinderungen im globalen Süden ist der Schulbesuch verwehrt. Schulische und berufliche Bildung sind aber notwendig, um später ein Einkommen zu erzielen, sich und die Familie gesund zu ernähren, ein sicheres Zuhause zu haben sowie den Kindern eine Ausbildung zu ermöglichen. Eine qualifizierte Ausbildung führt darüber hinaus zu höheren Löhnen und befähigt dazu, seine Meinung einzubringen, gehört zu werden und damit seine Rechte einfordern zu können.

Die CBM fördert daher die inklusive Bildung umfassend: Wir begleiten Kinder mit Behinderungen therapeutisch-medizinisch und stellen ihnen für den Schulbesuch Hilfsmittel zur Verfügung. Wir bilden Lehrkräfte und Eltern aus, damit sie Kinder mit Behinderungen optimal fördern können. Ebenso werden sowohl Schulgebäude als auch Lehrmittel barrierefrei gestaltet. Ferner gewinnen wir mit Selbstvertretungsorganisationen Bevölkerung und Behörden für eine inklusive Schulbildung.

Existenzsicherung

Untersuchungen gehen davon aus, dass im globalen Süden 80 Prozent der Personen mit Behinderungen keine formelle Anstellung haben. Um den Kreislauf von Armut und Behinderung zu durchbrechen, benötigen sie eine Existenzgrundlage und wirtschaftliche Teilhabe. Ein stabiles Einkommen und Arbeit sind grundlegende Rechte und eine Voraussetzung für ihre gesellschaftliche Inklusion.

Die CBM ermöglicht Berufsausbildungen und vergibt wirtschaftliche und finanzielle Starthilfen an Menschen mit Behinderungen und ihre Familien, damit sie ein existenzsicherndes Einkommen erwirtschaften können: zum Beispiel ein kleines Geschäft, Aus- und Weiterbildungskurse, Tiere oder Saatgut und Pflanzen. Zudem vermitteln wir den Zugang zu Kleinkreditprogrammen, um die Umsetzung ihrer Vorhaben zu ermöglichen. Unser Ansatz hilft dabei, klimaresistente Lebensgrundlagen zu schaffen, indem er ökologisch nachhaltige landwirtschaftliche Methoden, neue Einkommensmöglichkeiten und Marktzugänge fördert.

Nach einer schweren Erkrankung erlitt die 54-jährige Pakavanh Soukhaseum aus Laos eine partielle Lähmung. Dank der Unterstützung der CBM erhielt sie über die lokale Partnerorganisation Mobilitätshilfen und Startkapital für einen kleinen Laden. Heute kann sie wieder selbstständig für sich und ihre Familie sorgen.





An einem Workshop diskutieren Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen aus Nepal, inwiefern sie aufgrund ihrer Behinderung und ihres Geschlechts durch die Folgen des Klimawandels zusätzlich diskriminiert werden. Der Workshop war Teil einer lokal geführten Studie.

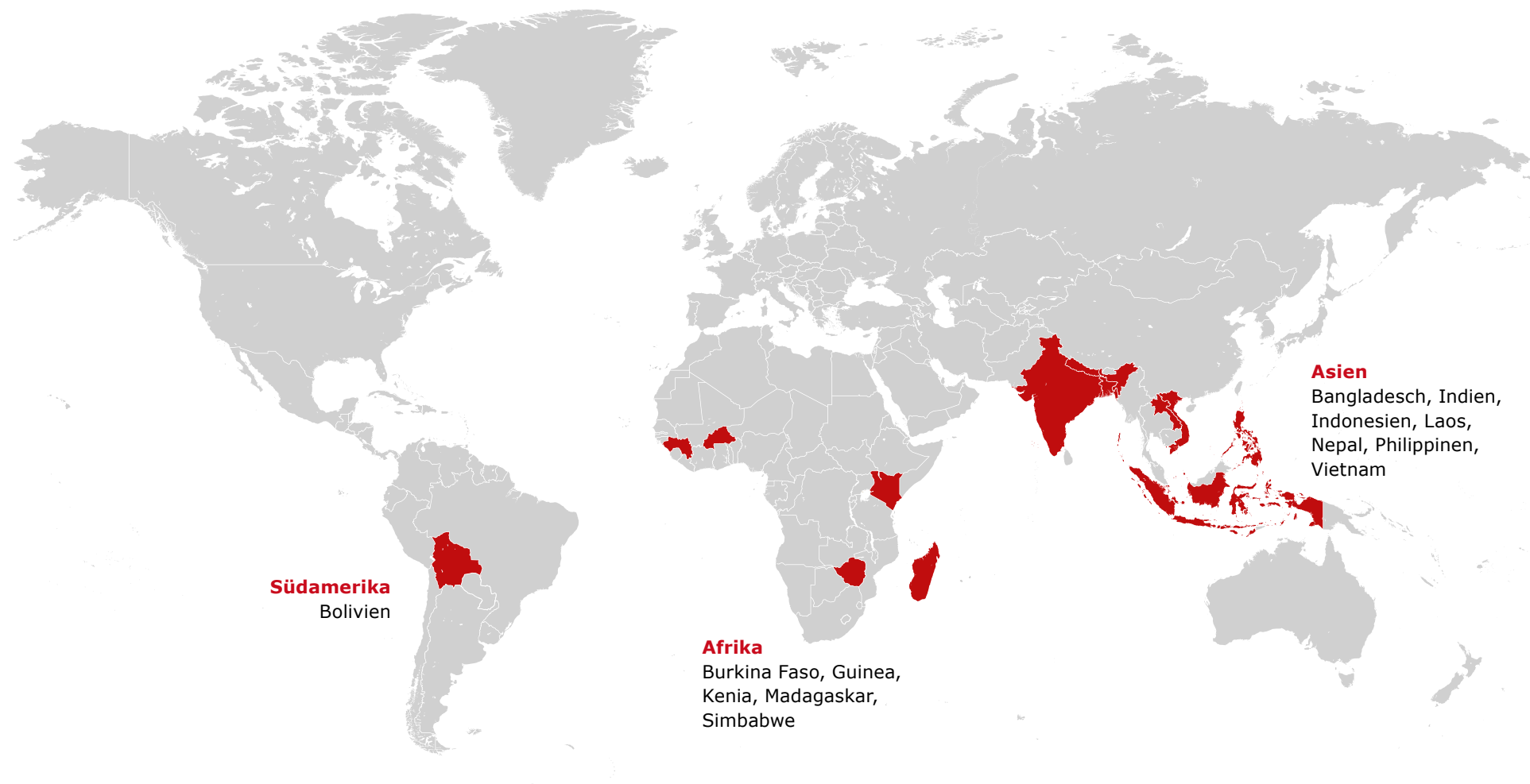
Inklusion von Menschen mit Behinderungen

In enger Zusammenarbeit mit Selbstvertretungsorganisationen identifiziert die CBM in ihren Projektländern strukturelle Lücken, welche die Inklusion von Menschen mit Behinderungen hemmen. Neben Selbstvertretungsorganisationen arbeiten wir mit Regierungen sowie zivilgesellschaftlichen Akteuren zusammen, um diese Lücken zu schliessen, damit Menschen mit Behinderungen ihre Rechte wahrnehmen und somit ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Die CBM unterstützt die Professionalisierung und Vernetzung von lokalen Selbstvertretungsorganisationen, ermöglicht Menschen mit Behinderungen den Zugang zu zentralen öffentlichen Diensten sowie zu Hilfsmitteln. Zugleich setzen wir uns für mehr Barrierefreiheit im öffentlichen und digitalen Raum ein.

Unsere Arbeit zur allgemeinen Förderung der Inklusion stärkt unsere weiteren Kernaktivitäten: Indem wir ein inklusiveres Umfeld schaffen, ermöglichen wir Menschen mit Behinderungen den Zugang zu Bildung, Arbeit und Gesundheitsversorgung. Dies fördert ihre Widerstandsfähigkeit, verbessert ihre Lebensqualität und trägt zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes bei.

Projektländer der CBM Schweiz





Evans (19) aus Kenia kann aufgrund einer Wirbelsäulenfehlbildung nicht gehen und musste jahrelang zu Hause bleiben. Erst ein Rollstuhl eröffnete ihm die Chance auf ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben.

Leave no one behind – wir lassen niemanden zurück

Strategie 2026–2030

Wir richten den Geltungsbereich der Strategie an den drei Prozessbereichen Führungsprozesse, Kernprozesse und Unterstützungsprozesse aus. Dabei folgen wir dem Prinzip «Structure follows processes follow strategy». Das heisst: Wir definieren unsere Strategie, leiten daraus passende Prozesse ab und richten unsere Struktur konsequent danach aus.

Führungsprozesse

- Organisation und Organisationsführung
- Strategische Planung

Kernprozesse

- Internationale Programme
- Advocacy
- Fortbildung und Beratung
- Fundraising
- Kommunikation (z. B. Sensibilisierung)

Unterstützungsprozesse

- Finanzen
- Controlling
- IT
- Administration
- Human Resources
- Kommunikation (z. B. interne Kommunikation)
- Innovationsmanagement
- Projektmanagement

Die Führungsprozesse werden vom Vorstand sowie der Geschäftsführung und -leitung wahrgenommen. Ihr übergeordnetes Ziel ist die Sicherstellung der Grundlagen der CBM: Die CBM ist eine zukunftsgerichtete, prinzipien- und wertegeleitete Organisation, getragen von einer breiten und aktiven Mitgliederbasis.

Die Art und Weise unseres Tuns sowie die Art und Weise, wie wir darüber sprechen, hat Einfluss auf die Wirkung, Wahrnehmung und finanzielle Tragfähigkeit der CBM. Unser Tun setzt sich aus den Fachbereichen Internationale Programme, Advocacy sowie Fortbildung und Beratung zusammen, welche die drei «Vehicles of change» bilden.

Internationale Programme

Der Bereich Internationale Programme orientiert sich thematisch an der Strategie unserer Föderation CBM Global, an deren Entwicklung wir massgeblich beteiligt waren.

Mit dem Ziel, den Kreislauf von Armut und Behinderung möglichst wirksam zu durchbrechen, ist die CBM nicht in jedem Themenbereich gleichermassen engagiert und aktiv. Wir können auf föderationseigene Fachexpertise und Ressourcen zurückgreifen, um die Wirkung zu verstärken und zu kanalisieren. Synergien nutzen wir gezielt. Gemeinsame Finanzierungen der Programme und die Bündelung der vorhandenen Mittel durch die verschiedenen Föderationsmitglieder ermöglichen grössere Gesamtbeträge der Programme und daher die Fokussierung auf langfristig zu erreichende Ziele.

Kevin Sudi (links), Programmkoordinator des CBM-Landesbüros Kenia, spricht mit einer begünstigten Person, um sich ein Bild über die aktuellen Entwicklungen zu machen. In Kenia unterstützt die CBM Schweiz Projekte mit den Schwerpunkten Augengesundheit, psychische Gesundheit, humanitäre Hilfe, Existenzsicherung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen.



Im Rahmen der Lokalisierung stärken wir die Kompetenzen der Länderbüros und der Partnerorganisationen und begleiten sie weiterhin bei der Sicherung der Qualität und Standards im Projektmanagement mit allen Phasen des Projektzyklus. Einer der Grundsätze der CBM ist es, Verantwortung für Planung, Durchführung, Monitoring und Evaluation von Projekten den Partnerorganisationen zu überlassen.

Advocacy

Die Advocacy übernimmt eine zentrale Rolle im strategischen Zusammenspiel von Wirkung, politischer Einflussnahme und Netzwerkarbeit sowie in der öffentlichen Sensibilisierung.

Die CBM verstärkt ihre Anstrengungen, Organisationen, Institutionen und politische Entscheidungsträgerinnen und -träger von der Notwendigkeit einer inklusiven internationalen Zusammenarbeit zu überzeugen.

In den nächsten Jahren streben wir an, in der Schweiz zusätzliche öffentliche Mittel für die Inklusion in der internationalen Zusammenarbeit zu mobilisieren. Umso essenzieller sind dabei die Pflege und der Ausbau strategischer Netzwerke und Partnerschaften.

Fortbildung und Beratung

Den Bereich Fortbildung und Beratung wird die CBM gezielt stärken und ausbauen: Wir erweitern unser Angebot an technischer Beratung zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der internationalen Zusammenarbeit. Dazu überprüfen wir das Produktportfolio, diversifizieren Angebote und Kundenbasis und bauen Kooperationen mit anderen Schweizer Akteuren auf. Indem wir in- und ausländische Akteure der internationalen Zusammenarbeit systematisch dabei unterstützen, einen behindertengerechten Ansatz in ihrer internationalen Zusammenarbeit zu verfolgen, stärken wir auch unser eigenes Profil.

In enger Zusammenarbeit mit der International Advisory Group von CBM Global setzen wir uns für eine Stärkung von Selbstvertretungsorganisationen im globalen Süden ein. Die CBM fördert deren Vertreterinnen und Vertreter als sogenannte Disability Champions, die in Beratungen auf allen Ebenen ihr Wissen teilen. Durch diesen Einbezug werden Menschen mit Behinderungen und ihre Organisationen aus dem globalen Süden gestärkt sowie Partizipation und Rechenschaftspflicht im Einklang mit unseren Grundsätzen sichergestellt.



Der Bereich Fortbildung und Beratung soll künftig systematisch ausgebaut werden – unter anderem durch die Stärkung lokaler Ressourcen. Hier führen ein Mitarbeiter der CBM Schweiz und das CBM-Landesbüro Madagaskar gemeinsam einen Workshop zu verschiedenen Themen der inklusiven Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe durch.

Fundraising

Die CBM reagiert auf die Herausforderungen im Schweizer Spendenmarkt und erweitert zielgerichtet ihre Finanzierungsbasis. Damit schaffen wir Stabilität, Handlungsspielraum und Innovationskraft. Wir gliedern unser Fundraising neu in fünf Bereiche: Public Fundraising, Nachlass-Fundraising, Institutionelles Fundraising, Major-Donor-Fundraising sowie der Ausbau des Fachbereichs Fortbildung und Beratung, um zusätzliche Einnahmen zu generieren. Ziel dieser angepassten Struktur ist es, die jeweiligen Bereiche mit den passenden Ressourcen auszustatten und ihre strategische Steuerung zu verbessern.

Neu ist das Fundraising organisatorisch unter einem Dach gebündelt, womit die verschiedenen Einzelstrategien miteinander verzahnt und aufeinander abgestimmt werden können.

Unser Fundraising orientiert sich an den Werten von Transparenz, Verantwortung und Vertrauen. Dabei setzen wir auf eine breite Mischung aus privater Unterstützung, institutioneller Förderung sowie Kooperationen mit Stiftungen, Unternehmen, Kirchen und der öffentlichen Hand.

Durch eine klare Positionierung, verantwortungsvolle Kommunikation und den kontinuierlichen Dialog mit unseren Spendenden stellen wir sicher, dass die CBM langfristig Veränderungen im Leben von Menschen mit Behinderungen in Armutsgebieten bewirken kann – mit dem Ziel einer inklusiven Gesellschaft für alle.

Kommunikation

Eines unserer Kommunikationsziele ist die Steigerung der Bekanntheit und Reputation der CBM in der breiten Öffentlichkeit, und damit am Ende die gesteigerte Unterstützung zur Verwirklichung unserer Einnahmen- und weiteren Ziele. Dazu soll die Medienarbeit der CBM zukünftig noch stärker an den spezifischen Bedürfnissen von Redaktionen ausgerichtet werden. Darüber hinaus bauen wir das Engagement mit reichweitenstarken Botschafterinnen und Botschaftern aus und kombinieren Spendenkampagnen mit Image-Kampagnen, die unsere Alleinstellungsmerkmale hervorheben.

Die Sensibilisierung gegenüber der breiten Öffentlichkeit, Fachöffentlichkeiten, Spendenden, Schulen und Kirchgemeinden ist ein weiterer zentraler Bereich der Kommunikation. Durch zielgruppen-gerechte Sensibilisierungsmassnahmen, oft in Zusammenarbeit mit der Advocacy, vermitteln wir Kerninhalte aus allen Themenbereichen der CBM und adressieren unzureichende politische Rahmenbedingungen. Im Ergebnis schafft die Sensibilisierung nicht nur Bewusstsein, sondern trägt zu Einstellungs- und Verhaltensveränderungen in der Öffentlichkeit bei.

Die Steigerung der Bekanntheit und Reputation ist eines der Ziele der CBM Schweiz. Dazu sollen die bisherigen Spendenkampagnen um Image-Kampagnen erweitert werden – auch im öffentlichen Raum.





CBM-geförderte Augenkliniken in Nepal führen in abgelegenen Gebieten regelmässig Operationscamps durch. Während mehrerer Tage werden Personen kostenlos am Grauen Star operiert – zum Beispiel in einem Schulzimmer, das vorübergehend in einen OP-Saal umfunktioniert wird. Ohne solche Camps würden die meisten dieser Personen kaum je Zugang zu einer Augenbehandlung erhalten.